



Arbeitskreis Kölner Frauenvereinigungen
www.akf-koeln.de

FF KölnAgenda c/o M. Grote, Fridolinstr. 77, 50825 Köln

Bundestagspräsident
Prof. Dr. Norbert Lammert
Platz der Republik 1
11011 Berlin



FrauenForum
c/o
Maria Grote
Fridolinstr. 77
50825 Köln
Tel.: 0221 / 550 42 43
Maria.Grote@t-online.de
www.koelnagenda.de

Köln, im Februar 2011

Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Lammert,

das FrauenForum des KölnAgenda e.V. und andere Kölner Frauenorganisationen setzen sich seit vielen Jahren aktiv für geschlechtergerechte Konzepte der Stadtentwicklung ein. Wir haben am Kölner Leitbild 2020 ebenso mitgewirkt wie an der Formulierung eines Indikatorenkatalogs für ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Es ist unser Anliegen, Gender-Aspekte auch im kommunalen Haushalt zur Geltung zu bringen. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Mitgestaltung des Kölner Bürgerhaushalts.

Vor diesem Hintergrund haben wir mit großem Interesse die Diskussionen zur Bildung einer Enquete- Kommission Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität verfolgt. Wir sind überzeugt, dass ihre Empfehlungen nicht nur für Männer, sondern auch für Frauen und Familien von Bedeutung sind. Unsere Erwartungen an den neuen Think Tank stützen sich auf den 2009 vorgelegten Bericht der sog. Stiglitz-Kommission. Ihre Erkenntnisse sind unseres Erachtens richtungweisend für die Zukunftsfähigkeit aller westlichen Wohlfahrtsstaaten.

In Analogie zu der von Präsident Sarkozy eingesetzten Stiglitz-Kommission soll die deutsche Kommission einen Fortschrittsindikator entwerfen, der die Fixierung der Sozialen Marktwirtschaft auf das güterwirtschaftlich definierte Bruttoinlandsprodukt (BIP) überwindet. Die bisher sichtbaren Texte enthalten jedoch keinerlei Hinweis auf den erhofften Perspektivwechsel. Postindustrielle Modelle des Wirtschaftens beziehen bezahlte und unbezahlte Dienstleistungen gleichgewichtig ein – für die Neue Soziale Marktwirtschaft gilt dieser Grundsatz offensichtlich noch nicht.

Von der Care Ökonomie als dem für die Geschlechter- und Generationengerechtigkeit zentralen Wirtschaftsbereich ist bisher nicht die Rede. Unter den 17 Experten, die von den im Bundestag vertretenen Parteien benannt worden sind, ist keine Expertin. Wir fordern mit allem Nachdruck, die Zusammensetzung der Kommission zu revidieren und ihr Arbeitsprogramm zu erweitern.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Elisabeth Stiefel
FrauenForum KölnAgenda

Frauke Greven
AKF-Vorsitzende